

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0095

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Fremmüthige Nachrichten

Von

Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XIV. Stück. Mittwochs, am 2. April. 1749.



ambridge. Aus der Druckerey der hiesigen Academie ist vor kurzem eine Probe von der prächtigen Ausgabe des Demosthenis, worauf man schon seit einigen Jahren mit grossem Verlangen gewartet hat, und deren so wohl äußerliche, als innerliche, Schönheit diesem alten Griechischen Redner unfehlbar die größte Ehre machen wird, nemlich in der Ordnung der dritte Band, mit folgender Aufschrift ans Licht getreten: *Δημοσθενος, Αισχυρου, Δειναρχου, ητοι Δημοσθενος, τα συζυμμενα*, Græce & Latine. Tomus tertius. Edidit Joannes Taylor, L. L. D. Col. D. Joan.

Cant. Socius, & Cancellarius Lincolnienfis. in 4. Das ganze Werk wird aus 5. Bänden bestehen, wovon dieser dritte dem Milord Granville von dem Herausgeber zu geeignet worden. Diesem vortreflichen Herrn, der sich alle Schönheiten dieses Griechischen Redners vollkommen bekannt gemacht hat, und durch fleißiges Lesen desselben selbst zum größten Redner geworden, ist diese Art von Ehrerbietung mit desto größerem Rechte von dem Herr Taylor geleistet worden, je mehr er sich um die gegenwärtige Arbeit durch Darbietung verschiedener Hülfsmittel, die zu Bereicherung und Verbesserung dieser Ausgabe gereichen können, verdient gemacht. Durch eben desselben Beyrath ist es geschehen,

hen, daß Herr Taylor den Schluß gefaßt, diesen dritten Band vor den ersten beyden ans Licht zu stellen. In demselben sind die ienigen Reden enthalten, darinne zwar keine Staatsmaterien abgehandelt werden, und die weniger, als die übrigen, bekannt sind, gleichwohl ihrer Vortreflichkeit nach mit den übrigen in gleichem Range zu stehen verdienen. Leptives, Midias, Androcion, Aristocrates, Timocrates, Aristogiton, Theocrines, Neära, und Ebulides, sind die ienigen Personen, die den Stoff zu diesen Reden an die Hand gegeben, und von welchen eben diese Reden den Rahmen bekommen. Der Herausgeber hat, was die Ordnung, den Text und die Uebersetzung anbelangt, der Ausgabe Hier. Wolfii gefolget, und, um die seinige desto vollkommener zu machen, hat er jene mit den Ausgaben der Manuciorum, Feliciani und Lambini zusammen gehalten. Er hat auch verschiedene Handschriften, die in den Französischen, Deutschen, Italiänischen und Englischen Bibliotheken aufbehalten werden, dabey gebraucht, und manche fehlerhafte Stelle der bisherigen Ausgaben daraus glücklich verbessert. Zu den Noten Wolfii, die man hier ohne die geringste Zerstückelung ganz besammeln antrifft, hat er auch noch andere von seinen zwey vertrauten Freunden, Herrn Markland und Jurin, ingleichen seine eigenen, hinzu gethan. Wir werden zu anderer Zeit von dieser vortreflichen und ihrem Urheber zur größten Ehre erreichenden Arbeit noch ausführlichere Nachricht ertheilen; anjeko aber haben wir nur noch dieses zu melden, daß auch Papier und Druck in ihrer Art unverbesserlich sind, und auf die Richtigkeit des Druckes ganz besonderer Fleiß gewandt worden.

Ein anderes Mitglied der hiesigen Academie, Herr Wilhelm Battie, läßt zum Gebrauch der Schulen die Reden Isocraatis mit einer neuen Uebersetzung und guten Anmerkungen drucken. Der Titel wird seyn: *Ἰσοκράτους Λόγοι τεσσαράκωνδεκά. Isocraatis Orationes quatuordecim; varias lectiones, versio-*

nem novam, ac Notas, adjunxit Gul. Battie, Col. Regal. Cantabr. Socius. in 8. Die Aufschriften der hier beniehmten Reden sind folgende: Archidamus, Evagoras, Helenæ encomium, Bufris, Panathenaica, contra Sophistas, Plataica, de permutatione, de bigis, Trapezitica, adversus Callimachum, Eginetica, contra Lochitem, und contra Euthynum.

Göttingen. Angesehene Männer, und vornehmlich einer, der von dem größten und besten Theile Deutschlands für den größten Kunstrichter in den schönen Wissenschaften gehalten wird, und der zum Vergnügen und zur Besserung der Deutschen, Stücke, obgleich sparsam herausgegeben hat, die beynabe für canonisch angesehen werden, haben von den Höf aufgemuntert Clarissa die Geschichte eines vornehmen Frauenzimmers ins Deutsche übersetzen zu lassen. Derjenige der die Geschichte der Pamela geliefert, hat auch diese in dem letztvergangenen Jahre zum Drucke befördert. Zu dieser Uebersetzung hat von den Höf einen Mann gebraucht, der seine Lehre nie darinn gesucht hat, oder zu suchen gedenket, daß er ein guter Uebersetzer heiße, und der durch diese verächtliche Gesinnung nicht verdient daß er so geschickt übersetzen kan. Zween Theile sind die Michaelismesse vorigen Jahrs an das Licht gekommen, den dritten und vierten haben wir auf diese bevorstehende Ostermesse, und den fünften und sechsten auf Michaelis gegenwärtigen Jahrs zu erwarten.

Es ist mir ganz wahrscheinlich daß die Person welche die Pamela geschrieben hat, auch die Clarissa verfertigt habe. Clarissa und Pamela haben eine Sinnesart, einen Geist, einen Verstand. Das Herz der einen und der andern sind bis in den innersten Winkel einander gleich: Diese beyden Personen sind einander nur in den äußerlichen Glücks-Umständen ungleich; in welchen eine jede sich so aufführt, wie die andere in gleichmäßigen Fällen sich hätte aufführen müssen. Ob Pamela gleich nur ein Aufwart-Mädchen war,